

Ladentreff braucht neue Ware

Die Einrichtung der Diakonie in der Goethestraße bietet finanzschwachen Familien Preiswertes für den Haushalt und oben-dreien einen Treffpunkt. Damit der Laden weiter läuft, werden gebrauchte Waren gesucht.

Von Melitta Burger

Kulmbach – In den Regalen stehen Töpfe und Teller, Haushaltsmaschinen, Töpferwaren und was sonst alles in einem Haushalt gebraucht wird. In der Mitte des Raumes laden Tische und Stühle zu einem gemütlichen Plausch unter Nachbarn bei Kaffee und Kuchen ein. Der Ladentreff, den die Diakonie und die Petrikirchengemeinde im Gemeindehaus in der Kulmbacher Goethestraße betreibt, ist eine wichtige Einrichtung, die Menschen mit kleinem Einkommen preiswerte Haushaltswaren verschafft und gleichzeitig einen wichtigen Marktplatz auch für Gespräche in einem Stadtquartier bereitstellt, das wohl in ganz Kulmbach die multikulturellste Ausrichtung hat. Damit der Laden attraktiv bleibt, bitten Dekan Jürgen Zinck, Pia Schmidt von der Diakonie, LandesSynodalin und Stadträtin Christina Flauder sowie das gesamte, rund 20-köpfige, ehrenamtliche Team des Ladentreffs um mehr Spenden. Wer aus Küche und Haushalt Nützliches und noch Gebrauchsfähiges oder beispielsweise auch Spielsachen (keine Kleidung) oder Möbel übrig hat, wird dringend gebeten, den Ladentreff zu unterstützen. Denn nur wenn genug da ist, das verkauft werden kann, macht der Laden Sinn, der sich seit seiner Gründung vor rund zwei Jahren inzwischen bestens etabliert hat.

„Das ist ein Stadtteil, der nach Integration ruft. Viele Menschen mit Migrationshintergrund leben hier.“
Dekan Jürgen Zinck

„Fördern, initiieren, teilhaben“: Diese Begriffe stehen hinter dem kirchlichen Programm „f.i.t.“, mit dessen Hilfe der Ladentreff gegründet worden ist. Pia Schmidt von der Diakonie freut sich, dass mit Hilfe der Kirche dieses wichtige Projekt in der Goethestraße zum Laufen gebracht werden konnte. Viele Senioren leben in diesem Stadtviertel, Ausiedler, Asylbewerber, Alleinerziehende. Familien wie auch alte Menschen kommen gern in den Gemeindefaal, kaufen dort ein, nehmen an Spielenachmittagen teil, hören Pfar-



Aus dem ehemaligen Gemeindefaal in der Goethestraße ist der Ladentreff geworden. Ein freundliches Team bietet dort nicht nur günstige Waren rund um den Haushalt an, sondern auch Kaffee, Kuchen und ein freundliches Gespräch unter Nachbarn. Das tut besonders dem Stadtviertel gut, in dem diese Einrichtung der Diakonie betrieben wird, sind (von links) Leiterin Pia Schmidt, Stadträtin und LandesSynodalin Christina Flauder und Dekan Jürgen Zinck überzeugt.

rer Kuhrau zu, der einmal im Monat einen Erzählnachmittag anbietet, oder treffen sich einfach auf einen Plausch. Viele kaufen auch ein. Die einen, weil sie sich mit ihrem knappen Einkommen oder einer kleinen Rente reguläre Geschäfte und Neuwaren nicht leisten können, andere sind schlicht auf der Suche nach Schnäppchen oder Sammlerstücken. Auch solche Kunden sind willkommen, trägt doch jeder Euro, der eingenommen wird, zur Finanzierung des Treffs bei.

Dieser Ort der Begegnung ist gerade in der Goethestraße sehr wichtig, betont Dekan Jürgen Zinck: „Das hier ist ein Stadtteil, der nach Integration ruft. Viele Menschen mit Migrationshintergrund leben hier.“ Zinck verweist dabei auf den im gleichen Gebäude untergebrachten Kindergarten, den Kinder aus 15 verschiedenen Nationen besuchen.

Eigentlich läuft alles rund um den Ladentreff. Die Anlaufstelle wird gut besucht und ist von vielen Bewohnern des Viertels akzeptiert. „Nur mit den Spenden läuft es gerade etwas zögerlich“ räumt Pia Schmidt ein und bittet alle Menschen im Landkreis Kulmbach, mitzuhelfen, dass es in diesem besonderen Geschäft auch in Zukunft genug gibt, mit dem sich Menschen mit schmalen Geldbeutel ihren Haushalt ausstatten oder ka-

puttgegangene Teile ersetzen können: Wir nehmen alles, was ein Haushalt braucht, nur keine Kleidung und keine Bücher“, sagt Schmidt und betont, Geschirr, Gläser, Bestecke, Töpfe, Pfannen, Dekorationsartikel für die Wohnung und natürlich auch Haushaltsgeräte seien hoch willkommen.

„Gerade viele ältere Menschen sind ja oft ganz allein. Für die ist es besonders wichtig, einen Platz zu haben, wo sie hinkönnen.“
Landessynodalin Christina Flauder

Christina Flauder, die die Patenschaft für den Ladentreff übernommen hat und dort regelmäßig zu Gast ist, stimmt in diese Bitte um Spenden ein. Sie erzählt beispielsweise vom Osterfrühstück, an dem rund 80 Menschen teilgenommen haben und schwärmt, welch schöner Vormittag das für die Teilnehmer gewesen ist: „Gerade viele ältere Menschen sind ja oft ganz allein. Für die ist es besonders wichtig, einen Platz zu haben, wo sie hinkönnen.“

Rund 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer arbeiten zusammen mit der hauptamtlichen Kraft Alexandra Spallek in der Goethestraße. „Nur mit ehrenamtlichen Kräften

geht das nicht“, erklärt Pia Schmidt den Hintergrund. Es wird ein Fahrdienst gebraucht, die Logistik muss klappen. „Da braucht es eine konstante Unterstützung und außerdem müssen auch unsere Helfer gepflegt und durch einen festen Ansprechpartner unterstützt werden.“

Monika Hager ist eine von den freiwilligen Helfern. Sie ist für die Annahme von Waren in der Negelstraße zuständig und springt auch manchmal im Laden ein. Von Anfang an ist Monika Hager dabei und noch heute strahlt sie: „Das macht richtig Spaß!“ Ihre Kollegin Gitti

Beer pflichtet ihr bei: „Am Donnerstag brummt der Laden meistens so richtig, die Tische sind dann voll belegt.“ Sogar einen festen Besucherkreis hat der Ladentreff. „Die Kaffeedamen“ sind am Donnerstagnachmittag immer da.

*

Mit einer besonderen Aktion wartet der Ladentreff am 12. Juli auf. Dann ist der „Schnäppchenfrühshoppen“ in der Goethestraße angesagt. Viele Artikel können an diesem Tag zum absoluten Tiefpreis von nur 50 Cent erstanden werden.

Kirche finanziert mit

„f.i.t ist die gemeinsame Antwort von Kirche und Diakonie auf die wachsende Armut in Bayern“, heißt es auf der Homepage dieses kirchlichen Projekts, das auch den Ladentreff in der Goethestraße finanziert. Bis Ende dieses Jahres ist beispielsweise die Teilzeitstelle von Alexandra Spallek über dieses Projekt noch gesichert. Es bestehen gute Aussichten, dass die Kirche auch im kommenden Jahr der Kulmbacher Einrichtung unter der Arme greift, sagt Landessynodalin Christina Flauder. Die Landesdiakonie sei sich der Bedeutung solcher Einrichtungen bewusst.

Wissenswertes

■ Der Ladentreff in der Goethestraße hat montags und donnerstags jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr geöffnet. Zudem sind Geschäft und Treff im Gemeindehaus auch jeden zweiten Samstag im Monat von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

■ Jeweils am Dienstag von 8.30 Uhr bis 11 Uhr können Haushaltswaren und sonstige Spenden im Mehrgenerationenhaus in der Negelstraße 27 abgegeben werden. Dort werden die Waren sortiert, gereinigt und gegebenenfalls repariert, bevor sie in der Goethestraße verkauft werden.